

Stand: 10.05.2019

Verwendungsnachweis

Förderung von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit im Ausland durch Mittel des Landes Baden-Württemberg – bwirkt! Ausland 2019

Ausfüllhinweis: Die folgenden Listen und Tabellen können für relevante Angaben gerne erweitert werden.
Die formulierten Fragen sind Leitfragen, nicht alle passen zu allen Projekten.

1. GRUNDDATEN		
Projektnummer	LM-A-19-46	
Projektbezeichnung	Förderung der lokalen Herstellung von Neugeborenen-Inkubatoren in Kamerun	
Ort und Land	Duala, Kamerun	
Projektlaufzeit	November 2019-November 2020	
Bewilligte Mittel des Landes Baden-Württemberg	20.000€	
Restbetrag	0,00 €	
Baden-Württembergischer Antragsteller/in:		
Träger / Ansprechpartner/in	Nakupenda e.V. / Deric Ngueyon	
Adresse	Ernst Bärtschi Weg 4, 78467 Konstanz	
Telefon	+49 176 23 69 51 96	
E-Mail	info@nakupenda.de	
Projektpartner/in im Ausland:		
Ansprechpartner/in	ACPD / Jauspin Dongmeza	
Adresse	Bagangté, Kamerun	
Telefon	+237 694433265	
E-Mail	dkjauspin@gmail.com	

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR PROJEKTDURCHFÜHRUNG

Leitfragen

- Konnte das Vorhaben planmäßig durchgeführt werden?
- Welche Aktivitäten mit welchen Inhalten wurden (wann?) durchgeführt?
- Stellte sich im Verlauf des Projektes die Situation bzw. Herausforderung gegebenenfalls anders dar?
- Sind konzeptionelle oder sonstige Veränderungen (Zielgruppe, Projektstandort oder Problemstellung) während der Projektlaufzeit vorgenommen worden?
- Haben sich die Kostenpositionen laut Antrag im Zuge der Durchführung geändert? Aus welchen Gründen haben sich Kosten und Finanzierung geändert?
- Würden Sie aus der heutigen Sicht sagen, dass die im Projektantrag beschriebene Situation bzw. Herausforderung tatsächlich der zentrale Ausgangspunkt Ihres Projekts war?

In der Realisierung vom Ziel „lokale Herstellung von Inkubatoren fördern“ wurden Produktionsbedarf, lokale Hersteller und die finanzielle Belastung im Dezember 2019 identifiziert. Die Bedarfe wurden anhand einer Befragung ermittelt. Die Befragung in 22 Krankenhäuser fand in Duala und Jaunde statt. Die lokale Produktion von 2 Neugeborenen Inkubatoren startete gleich im folgenden Monat, wurde vom lokalen Hersteller TSAGA Contractor übernommen und lief über 6 Monaten lang. Nach der Fertigstellung der Geräte folgte die Distributionskampagne in zwei Regionen Kameruns Duala und Jaunde. Jeweils in Krankenhaus Hope Service in Jaunde und Krankenhaus PK13 in Duala wurden die Anlagen inbetriebgenommen. Eine sehr erfolgreiche Sensibilisierungskampagne zur Förderung der Nutzung lokaler Inkubatoren und zur Zusammenarbeit fand von Mai bis November 2020 statt. Es wurden mehrere Arbeitsrunde und Brainstorming-Sitzungen mit dem Ministerium für Gesundheit in Kamerun unternommen. Der Minister war selbst von der Initiative sehr begeistert und konnte wohl entdecken, dass es zu den Infrastrukturdefiziten im Bereich der Neonatologie lokale Lösungen und Kompetenzen gibt. Er unterstützte die Zusammenarbeit mit allen staatlichen gesundheitlichen Einrichtungen. Ebenfalls wurden Pressemitteilung, Fernsehspot und Seminare organisiert. Beim Seminar zur Vorstellung lokale Lösungen wurden alle Akteure (Ärzte, Ingenieure, Startups, das Ministerium für die Gesundheit) im Bereich Neonatologie zusammengebracht, um Austausch und Vernetzung zu ermöglichen.

Bei Der Realisierung vom Ziel „Das medizinische Personal is besser in der Wartung von Geräten trainiert“, wurden Trainingsbedarf und finanziellen Belastung im Juni 2020 identifiziert. Verschiedene Schulungsreihen wurden in Bagangté (westliche Region), Duala (küstennahe Region), Jaunde (zentrale Region) mit medizinischem Personal durchgeführt. Außerdem wurden Schulungsseminare in Jaunde im November 2020 veranstaltet, an denen Ärzte, technische Fachkräfte und Angestellte des Ministeriums für Gesundheit teilgenommen haben.

Bei der Umsetzung des Ziels „Die Wartung der Ausrüstung durch lokales Fachpersonal wird verbessert“ wurden sowohl den Wartungsbedarf als finanzielle Belastung vorab identifiziert. Mit diesem Ergebnis starteten wir dann von Juni bis November 2020 eine Instandhaltungskampagne in Bagangté (westliche Region), Duala (küstennahe Region) und Jaunde (zentrale Region).

Bei der Durchführung des Projektes ist uns klar geworden, dass die Bedarfe noch viel größer sind als gedacht. In einem Befragen mit fast 100 Krankenhäusern stellte sich heraus, dass knapp 25 Krankenhäuser nur 1-2 Inkubatoren hatten. Manche mussten, wenn Kinder zu früh geboren sind, die Kinder in ein anderes Krankenhaus transportieren, welches oft weit entfernt ist und mit der schlechten Qualität der Straßen auch ein anstrengender Weg ist. Das Personal hat auch ein sehr geringes Wissen über die Instandhaltung solcher Geräte. Das stellte sich in den Fortbildungsseminaren heraus. Die Fortbildungen waren daher sehr willkommen von den TeilnehmerInnen und insgesamt konnten wir 29 Personen aus dem medizinischen Personal fortbilden. Die aktive Mitwirkung der Partner vor Ort konnte viele Prozesse beschleunigen und die Kommunikation mit Behörden vereinfachen. Auf Grund der Corona Pandemie mussten wir in einem Zeitraum die Aktivitäten ruhen lassen und stellten dann die Fortbildungen in den virtuellen Raum um.

3. WIRKUNG UND NACHHALTIGKEIT (MAX. 7500 ZEICHEN)

- Wie schätzen Sie das Projekt und dessen Umsetzung insgesamt ein?
- Worin sehen Sie die zentralen Wirkungen Ihres Projekts?
- Wie viele Personen konnten von Ihrem Projekt direkt profitieren (Männer/Frauen)?
- Wie wurde sichergestellt, dass Leistungen und Wirkungen im Sinne der Ergebnissicherung nach Beendigung des Projekts weiter zur Verfügung stehen? Inwiefern werden diese weiterhin genutzt?
- Was waren für Sie die wichtigsten Erfahrungen? Was hat sich bewährt? Was würden Sie in Zukunft anders machen? Was können Sie ähnlich gelagerten Projekte für die Zukunft empfehlen?

Unser Projekt zielte darauf ab, die lokale Produktion von Neugeborenen-Inkubatoren in Kamerun zu stärken. Das vorgenannte Ziel wurde in drei zentrale Achsen unterteilt, nämlich (i) die Sensibilisierung, (ii) die Analyse und Beschreibung des Kontextes und (iii) die Produktion und Wiederverwertung des Know-hows durch lokale Partner. Insgesamt wurde das Projekt von allen beteiligten Stakeholdern begrüßt, nämlich von der Regierung, dem medizinischen Personal, den Medizintechnikern und der gesamten Gemeinde.

Auf institutioneller Ebene haben wir das Bewusstsein der Regierung geschärft, um das Problem des Mangels an Inkubatoren in einigen unserer Krankenhäuser oder der zunehmenden Anzahl defekter Inkubatoren anzugehen. In der Tat hat die Arbeit vor Ort, die in 30 medizinischen Einrichtungen (öffentliche und private) in drei Hauptstädten von drei Regionen durchgeführt wurde (Yaounde - Region Zentrum, Douala - Küstenregion und Ebolowa-Süd), die Botschaft unterstützt, die wir über die Abteilung für Kooperation und internationale Angelegenheiten an das Ministerium für öffentliche Gesundheit übermittelt haben.

Das Projekt wurde sehr gut angenommen. Es hat dazu beigetragen, dass viele Krankenhäuser, die an den Fortbildungen teilgenommen haben sich vernetzt haben und auch weiter Zusammenarbeiten wollen auch nach Projektende.

Es fanden auch starke Vernetzungen mit dem Gesundheitsministerium statt. Hier wurden weitere Meilensteine der Zusammenarbeit mit dem Partner vor Ort auch nach Projektende festgelegt.

Das Projekt war sehr gut, konnte aber aufgrund der knappen Ressourcen nicht in allen 10 Regionen umgesetzt werden. Wir wünschen uns eine Ausweitung des Projektes in die weiteren 6 Regionen Kameruns, die jetzt gefehlt haben. Hierfür sind wir und unsere Partnerorganisation im Gespräch mit anderen Förderern. Leider waren die bisherigen Bemühungen erfolglos.

Im Projekt ist es uns auch gelungen Frauen aktiv einzubinden. 2/3 der Teilnehmer waren Frauen, aber als Personal konnten wir nur 1/3 Frauen gewinnen. Es ist unsere Anstrengung zukünftig direkt Strategien anzuwenden, die mehr Frauen, sowohl im Projekt als Mitarbeiterin, als auch als Teilnehmerinnen zu gewinnen.

4. SOLL-IST-VERGLEICH DER ZIELE UND GEPLANTEN DIREKTEN WIRKUNGEN

- Haben Sie die im Antrag formulierten Ziele erreicht?
- Stellen Sie die im Antrag benannten Indikatoren für die direkten Wirkungen im Ist/Soll-Vergleich dar.

Die im Antrag formulierten Ziele wurden sogar übertroffen. Zwar mit einer kleinen Abweichung in der Umsetzung: 5 Inkubatoren wurden wie geplant repariert aber anstatt diese in 5 Regionen zu verteilen wurden sie in 4 Regionen (westliche, künstliche, östliche und zentrale Region) aufgrund Mobilitätseinschränkungen durch Covid-19 verteilt. Zwei Neugeborenen Inkubatoren wurden lokal hergestellt und in Jaunde (zentrale Region) und Duala (küstennahe Region) verteilt. Schulungen zur Wartung der Inkubatoren wurden mit dem Personal von 8 Krankenhäuser durchgeführt.

Aufgrund der hohen Nachfrage wurden zusätzlich 3 Qualifizierungsmaßnahmen für Ehrenamtler und Interessierte in der Partnerorganisation durchgeführt. Diese sollen den Kontakt mit den jetzt gewonnenen Krankenhäusern weiter aufbauen und denen auch zur Seite stehen mit kleinen Tipps und Nachfragen.

n

5. PARTNERSCHAFT (MAX. 7500 ZEICHEN)

- Wie stellt sich die Partnerschaft mit der lokalen Organisation vor Ort vor, während und nach der Durchführung des Projektes dar?
- Welche Rollen fielen den jeweiligen Partnern zu?
- Hat sich Ihre Partnerschaft vertieft oder verstetigt durch das Projekt?
- Wurden Kompetenzen übertragen und wenn ja: welche?

Die Zusammenarbeit und Partnerschaft mit der Partnerorganisation vor Ort lief sehr gut, was auch das Projekt zum Erfolg brachte. Der Partner kümmerte sich, wie vereinbart, um die Durchführung der Bestandaufnahme bei Krankenhäusern vor Ort, die Ehrenamtlich Mitwirkenden ständig betreut, die komplette Kontaktaufnahme mit Behörden und der Presse übernommen. Durch die regelmäßigen Online-Meetings konnten wir uns ausführlich in einem 2-wöchentlichen Rhythmus über das Projekt austauschen, planen und neuorganisieren.

Die Kommunikation mit dem Förderer, die Projektdokumentation in der deutschen Sprache, die Zusammenstellung der Expertenprofile und die theoretische Umsetzung des Projektes übernahmen wir. Wir konnten uns in der kompletten Projektumsetzung immer gegenseitig beraten und unterstützen und ein Wissenstransfer fand dann ständig statt. Die Zusammenarbeit ist so gut gelaufen, dass wir schon über weitere gemeinsame Projekte sprechen. Eine Wats App Gruppe wurde erstellt aus einigen Mitglieder beider Organisationen, die dran weiterarbeiten wollen.

6. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (MAX. 1.000 ZEICHEN)

- Wie haben Sie das Projekt in der Baden-Württembergischen Bevölkerung bekannt gemacht?
- Wie gedenken Sie dies in Zukunft zu tun?

Das Projekt wurde beim Internationalen Bodenforum am 14 Oktober 2020 in Konstanz vorgestellt. Das Forum hatte als Thema „Afrika mehr in Konstanz befassen“. Unserer Verein Nakupenda e.V. wurde eingeladen, um unsere Arbeit vorzustellen.

Das Internationale Forum ist ein beratendes Gremium des Konstanzer Gemeinderats zu Migration, Flüchtlingen und Integration, in dem sachkundigen Einwohner/-innen ehrenamtlich mitwirken. Ein Ziel des Gremiums ist es, die Vielfalt der Konstanzer Bevölkerung noch stärker als bisher in den Fokus zu rücken.

Außerdem wurde in 2 Online Veranstaltungen das Projekt vorgestellt.

Im Jahr 2021 im Monat September soll das Ergebnis weiter ausführlich im Rahmen der 3. Deutsch Afrikanischen Diaspora Konferenz nochmal vorgestellt werden.

7. WIRKUNG, NACHHALTIGKEIT UND LEKTIONEN GELERNT (MAX. 7.500 ZEICHEN)

- Wie schätzen Sie das Projekt und dessen Umsetzung insgesamt ein?
- Wie wurde sichergestellt, dass Leistungen und Wirkungen im Sinne der Ergebnissicherung nach Beendigung des Projekts weiter zur Verfügung stehen? Inwiefern werden diese weiterhin genutzt?
- Was waren für Sie die wichtigsten Erfahrungen?
 - Was hat sich bewährt?
 - Was würden Sie in Zukunft anders machen?

Das Projekt hat einen enormen Beitrag zur Bekämpfung von Frühgeborenensterblichkeit geleistet. Viele Krankenhäuser konnten im Rahmen dieses Projektes ihre kaputten Inkubatoren reparieren lassen, aber auch das Personal für die Instandhaltung schulen lassen.

Viele konnten den Herstellungsprozess näher kennen lernen und auch lernen wie es möglich ist, lokale Ressourcen bei der Herstellung einzubinden. Die Aktivitäten der Partnerorganisation sowie des Nakupenda e.V. wurden im Rahmen dieses Projektes sichtbar, so dass das Interesse des Gesundheitsministeriums an einer Zusammenarbeit mit unserem Partner vor Ort geweckt wurde. Diese wird nach dem Projektende im Sinne der Nachhaltigkeit fortgeführt.

Außerdem wurde eine ehrenamtliche Initiative ins Leben gerufen um die weiteren nötigen Schritte der Konsolidierung der bis jetzt erreichten Ergebnisse im Rahmen des Projektes fortzusetzen.

Die Einbindung der Stadtverwaltung hat sich im Rahmen des Projektes bewährt, da die Regierung sich jetzt vorstellen kann, dass die Partnerorganisation auch zukünftig die defekten Inkubatoren auch in öffentlichen Krankenhäusern reparieren kann. Auch die Einbindung der Presse durch starke Öffentlichkeitsarbeit hat sich bewährt. Dadurch konnte schnell über das Projekt aufmerksam gemacht werden, so dass viele Menschen informiert waren und sind.

Zukünftig sollen mehr Mittel für Ehrenamtlich Aktive auch mit eingeplant werden und ein erster Sondierungsworkshop mit vielen oder aus allen Ebenen der Stadtgesellschaft im Vorfeld stattfinden, so dass das Angebot auch für die breite Gesellschaft zur Verfügung gestellt werden kann.

8. ZUSAMMENARBEIT MIT DER SEZ (MAX. 1.000 ZEICHEN)

- Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit der SEZ empfunden?
- Welche Anregungen haben Sie hinsichtlich der Förderung und Beratung?

Die Zusammenarbeit mit SEZ während des Projektes lief ganz gut. Jegliche fragen waren zeitnah beantwortet. Der Präsenz und kontinuierliche Unterstützung von SEZ war hervorragend.

9. SONSTIGES (MAX. 3000 ZEICHEN)

- Weitere projektspezifische oder projektunabhängige Anmerkungen?

10. FOLGENDE ANLAGEN SIND ZWINGENDER BESTANDTEIL DES ABSCHLUSSBERICHTS

1.	Belegliste <i>(Die Originalbelege verbleiben bei den Projektträgern, welche verpflichtet sind, diese über einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren nach Vorlage des Verwendungsnachweises aufzubewahren. Die Originalbelege werden stichprobenartig geprüft und müssen bei Anforderung zeitnah vorgelegt werden.)</i>	
2.	Einnahmen- und Ausgabenbericht	
3.	Bilder als Nachweis und zur Öffentlichkeitsarbeit der SEZ <i>(in separaten Dateien in digitaler Form unter Angabe der Projektnummer im Betreff an projektfoerderung@sez.de)</i>	
4.	Sonstiges	
	a)	Befragung Bogen bei Krankenhäusern
	b)	Bedieneranleitung von lokaler hergestellten Neugeborenen Inkubator
	c)	

11. ANERKENNUNGS- UND VERPFLICHTUNGSERKLÄRUNG

Die antragstellende Organisation versichert die Richtigkeit und Vollständigkeit der hier gemachten Angaben sowie in allen Unterlagen, die dem Verwendungsnachweis zugeordnet sind.

Es wird bestätigt, dass

- Nebenbestimmungen beachtet wurden.
- Ausgaben notwendig waren.
- wirtschaftlich und sparsam verfahren wurde.

Ort und Datum	Unterschrift & Stempel (durch unterschreibungsberechtigte Person)
Konstanz, 18.04.2021	

Bitte senden Sie den Verwendungsnachweis fristgerecht (3 Monate nach Projektende) unterschrieben postalisch an die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ), Abteilung Projektförderung, Werastr. 24, 70182 Stuttgart, ein.